

# Es ist nie zu spät für Instrumentalunterricht!

*Ein Team der Berner Fachhochschule untersucht Motivation, Möglichkeiten und Ziele von Instrumentalunterricht 50plus. Ausgehend von den Ergebnissen wird ein Internet-Forum aufgebaut, das partizipativ angelegt und bereits zugänglich ist.*

Corinne Holtz — Fast jede fünfte Person in der Schweiz spielt ein Instrument. Es werden immer mehr ältere Menschen musizieren, denn bis 2035 wird der Anteil der Personen ab 65 Jahren von heute 17 % auf über 26 % steigen, bis 2060 könnten es 33,3 % sein.<sup>1</sup> An Musik- und Hochschulen sowie in der Forschung ist diese musikpädagogische Herausforderung noch kaum ein Thema. Während etwa Lehrwerke und Weiterbildungsangebote für den Unterricht von Kindern für selbstverständlich erachtet werden, sind ältere Musizierende und ihre Lehrpersonen oft auf sich allein gestellt.

Man weiss wenig über die Biografien von Neu- und Wiedereinsteigenden. Die Beweggründe, Instrumentalunterricht zu besuchen, erscheinen so verschieden wie die Lebenserfahrungen. Der betagte Celloanfänger möchte unbedingt in einem Orchester spielen und Kammermusik machen. Die Klavieranfängerin braucht die Zeit zum Üben, um sich auf ihrer «Lerninsel» mit sich und ihrer Art des Lernens beschäftigen zu können. Den fortgeschrittenen über 80-jährigen Flötisten stimulieren die vielen Auftrittsmöglichkeiten, während die Gitarrenanfängerin die ungeteilte Aufmerksamkeit genießt, die ihr die Lehrperson entgegenbringt.

Lehrende sind anders gefordert, wenn sie Erwachsene unterrichten, die mitentscheiden und den Unterricht mitgestalten wollen. «Einem 55-jährigen Anfänger kann ich keine Unterrichtsliteratur für Kinder vorsetzen. Ich arrangiere ihm angemessene Musik, lege für jeden Schüler eine Dropbox an und stelle die im Unterricht gemachten Ton- und Bildaufnahmen zur Verfügung», sagt eine Lehrperson, die seit vielen Jahren auch Erwachsene unterrichtet. Methodenerweiterungen sind angesagt, besondere Lern- und

Lehrstrategien gefragt, damit die Motivation auf beiden Seiten erhalten bleibt.

Über die stimulierenden Effekte des Musikunterrichts auf die kognitiven Fähigkeiten älterer Menschen weiss man inzwischen mehr. Wer Anfänger ist und Klavier übt, aktiviert



Foto: HKB

bereits nach 20 Minuten gleichzeitig die Nervenzellenverbände der Hörwinden des Gehirns und die sensomotorischen Areale.<sup>2</sup> Wer sechs Monate anhaltenden Klavierunterricht besucht, weist nach dem Abschluss des Trainings deutlich verbesserte Denkfertigkeiten bezüglich Arbeitsgedächtnis und Strategiebildung auf.<sup>3</sup> Hinzu kommen die positiven emotionalen Erlebnisse, die mit dem Musizieren einhergehen und ihrerseits zum Beispiel die Produktion des «Motivationshormons» Dopamin und des «Glückshormons» Endorphin befördern.<sup>4</sup>

## Vom Forschungsprojekt zur Onlineplattform

Mit 89 Jahren geht Frau R. auf ein Experiment ein, das ihre Tochter initiiert. Diese ist Klavierpädagogin und schlägt der Mutter vor, ihre Liebe zur Musik zu aktivieren und einen

Probelauf am Klavier zu wagen. Nach zehn Lektionen beschliesst man gemeinsam weiterzumachen und ist jetzt bald drei Jahre am Werk. Ausgangspunkt des Lernens war der Liederschatz von Frau R. und das Anknüpfen an die Tradition des gemeinsamen Singens in den Familien.

Plattform steht allen Interessierten offen und richtet sich insbesondere an Lernende 50plus, Lehrende und Forschende. Dieses Pionierprojekt ist als Work in Progress angelegt und wird mit dem Ende der anderthalbjährigen Forschungsarbeit im Sommer 2015 erst richtig angestossen.

## Informationen zum Projekt

Möchten Sie an der Ausgestaltung dieser zukünftigen Onlineplattform teilhaben? Sie können sich bereits online im Blog einbringen unter

> [www.machdichschlauinstrument.wordpress.com](http://www.machdichschlauinstrument.wordpress.com)

### Kontakt:

daniel.allenbach@hkb.bfh.ch

### Projektleitung:

Corinne Holtz, Jonathan Bennett

### Mitarbeit:

Daniel Allenbach, Iris Haefely Sublet, Karen Torben-Nielsen, Michaela Maurer, Michael Weber

### Partner:

Berner Fachhochschule und Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit und Soziale Arbeit, Institut Alter

## Anmerkungen

<sup>1</sup> BFS: Kulturverhalten in der Schweiz. Erhebung 2008: Musik, Neuchâtel 2009; BFS: Kulturverhalten in der Schweiz. Eine vertiefende Analyse. Erhebung 2008, Neuchâtel 2011, S. 45.

<sup>2</sup> Bangert M. und Altenmüller E.: Mapping Perception to Action in Piano Practice: A longitudinal DC-EEG-study, in: BMC Neuroscience 4 (2003), S. 26–36.

<sup>3</sup> Jennifer A. Bugos et al.: Individualized Piano Instruction enhances executive functioning and working memory in older adults, in: Aging & Mental Health 11/4 (2007), S. 464–471.

<sup>4</sup> Salimpoor, V. N., Benovoy, M., Larcher, K., Dagher, A., and Zatorre, R. J.: Anatomically distinct dopamine release during anticipation and experience of peak emotion to music, in: Nat. Neurosci (2011), 14, 257–262. doi: 10.1038/nn.2726.

<sup>5</sup> 2005 lagen lediglich 19 leitfadengestützte Interviews und 59 autobiografische Texte für den deutschsprachigen Raum vor (Theo Hartogh: Musikgeragogik. Ein bildungstheoretischer Entwurf. Musikalische Altenbildung im Schnittfeld von Musikpädagogik und Geragogik, Augsburg 2005, S. 142). In der Zwischenzeit ist nur wenig neues biografisches Material hinzugekommen (Marc Brand: Musikalisch aktiv bis ins Alter. Eine Untersuchung zum Musikunterricht mit älteren Menschen. Luzern 2014, [http://edoc.zhbluzern.ch/hslu/m/fb/2014\\_Brand.pdf](http://edoc.zhbluzern.ch/hslu/m/fb/2014_Brand.pdf), S. 8.)

Frau R. ist eine von 15 Neueinsteigenden, die wir nebst 15 Wiedereinsteigenden und 15 Lehrpersonen im Rahmen unserer Untersuchung zum Gespräch trafen, und zwar jede Person allein zu einem leitfadengestützten Interview. Diese Form der qualitativen Datenerhebung und deren Auswertung ausgehend von Transkriptionen ist aufwendig. Die insgesamt 45 Interviews sind in ihrer Dichte singulär und enthalten empirische Daten von substanziellem Interesse.<sup>5</sup>

Erkenntnisse aus der Untersuchung *Mach dich schlau – Lern- und Lehrstrategien im Instrumentalunterricht 50plus* bilden die Grundlage für den Aufbau einer Onlineplattform. Diese ist als partizipatives bzw. interaktives Projekt angelegt und in zwei Vertiefungsgraden nutzbar: kurz und klar als Blog, vertieft und wissenschaftlich fundiert auf Wikiversity. Die